

«Netzwerk Zirkuläres Bauen»

Projektbeschreibung Februar 2025 (Update Februar 2026)

Ausgangslage

Die **Kreislaufwirtschaft** ist ein globales Schlüsselthema mit noch sehr grossem Entwicklungspotenzial, auch im Kanton Schaffhausen. Ziel der Kreislaufwirtschaft ist es, Ressourcen und Produkte durch Teilen, Reparieren, Wiederverwenden und zuletzt durch Recycling so lange wie möglich in einem grösstenteils regionalen Kreislauf zu behalten.

Die **Bauwirtschaft** ist für einen beträchtlichen Anteil der Klima- und Umweltbelastung verantwortlich. Zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele des Bundes und des Kantons wird es früher oder später unabdingbar sein, die Bauwirtschaft nachhaltiger zu gestalten. In der Bauwirtschaft ist das Schliessen von Kreisläufen eine zentrale Stossrichtung, um die Auswirkungen des Bauens auf die Umwelt verträglicher zu gestalten. Die Reduktion der grauen Energie von Bauwerken und die Erreichung des Netto-Null-Klimaziels sind dabei zentrale Ziele. Im Juni 2023 haben der Bund, die Stadt und der Kanton Zürich und diverse Grossunternehmen die «Charta kreislauforientiertes Bauen» unterzeichnet ([MM Bund](#) / [Website](#) mit Charta). Dies verdeutlicht die zunehmende Bedeutung des Themas.

Im **Kanton Schaffhausen** ist das Thema Kreislaufbauwirtschaft erst bei wenigen Pionieren auf der Agenda. Dabei würde es sich für Schaffhausen lohnen, sich proaktiv mit der Thematik auseinanderzusetzen und seine Unternehmen darauf vorzubereiten. So können die Grundlagen und nötigen Kompetenzen geschaffen werden, um sich den veränderten Rahmenbedingungen der Zukunft, bspw. aufgrund fehlender oder teurerer Baustoffe oder aufgrund von regulatorischen Vorgaben, zu stellen. Durch die frühe Auseinandersetzung mit zirkulärem Bauen können Firmen und Verbände dazu befähigt werden, innovative Prozesse und Produkte zu entwickeln, um die künftige Nachfrage nach ressourcenschonendem Bauen befriedigen zu können.

SIA Sektion Schaffhausen (www.sia-sh.ch/) übernimmt in einem breit aufgestellten Konsortium die **Projektträgerschaft** mit dem Ziel, die Bauwirtschaft im Kanton kreislauffähig zu machen. Die IG Energie SH (www.ig-energie-sh.ch) engagiert sich seit acht Jahren für die Energiewende im Kanton Schaffhausen. Sie hat dieses Projekt initiiert, weil mittels Kreislaufwirtschaft die Energie- und Klimabilanz der Bauwirtschaft und die regionale Wertschöpfung verbessert werden können.

Grundidee

Das Vorhaben verfolgt den Aufbau eines schlagkräftigen institutionalisierten Netzwerks zum Thema zirkuläres Bauen. Das **Netzwerk** soll die Unternehmen und Verbände entlang der gesamten Wertschöpfungskette in der Bauwirtschaft zusammenbringen, sensibilisieren und einen vertieften Wissensaustausch ermöglichen. Zur Veranschaulichung des Potenzials des zirkulären Bauens wird gemeinsam ein innovativer Prototyp (mobiler Showroom) aus wiederverwendeten Baustoffen entwickelt und gebaut. Zudem werden zur Sensibilisierung der relevanten Zielgruppen Veranstaltungen und Fachaustausche angeboten. Parallel dazu werden gezielte Umsetzungsimpulse bei den Firmen der Region gesetzt. Zuletzt wird das Netzwerk institutionalisiert, um einen langfristigen Nutzen des Projektes für den Kanton Schaffhausen zu gewährleisten.

Das Projekt besteht dabei aus **fünf Zielebenen**:

1) Aufbau eines Netzwerks für zirkuläres Bauen

Das Ziel besteht darin, im Kanton Schaffhausen ein robustes Netzwerk für zirkuläres Bauen zu etablieren. Dazu wird zunächst die aktuelle Situation erfasst und mit den Gegebenheiten in anderen Kantonen verglichen. Diese Bestandsaufnahme ermöglicht es, Doppelspurigkeiten zu vermeiden und Best Practices zu übernehmen, die bereits andernorts erfolgreich eingesetzt werden.

Im nächsten Schritt werden gezielt Unternehmen, Verbände und andere relevante Akteure aus der Region für das Netzwerk gewonnen, um eine breite Durchdringung in der Region zu gewährleisten. Dieser aktive Einbezug entlang der gesamten Wertschöpfungskette des Bauwesens garantiert, dass das Netzwerk schlagkräftig und wirkungsvoll in der Verbreitung des zirkulären Bauens in der Region ist.

2) Konzeption und Bau eines innovativen Prototyps

Innerhalb des Projektes soll als Gemeinschaftswerk des regionalen Gewerbes ein innovativer Prototyp aus gebrauchten Schaffhauser Bauteilen erstellt werden. Involviert sind dabei eine Vielzahl von Firmen aus verschiedenen Verbänden und Branchen der Region, welche jeweils Eigenleistungen in Form von Arbeit und Bauteilen in das Vorhaben einbringen. Der Prototyp ist als vollfunktionsfähiges, mobiles Mini-Haus in Container-Grösse konzipiert, welches nach dessen Realisierung zur Sensibilisierung des Baugewerbes und für Lernmodule verwendet wird. Der Showroom soll möglichst autark bzgl. Strom- und Wasserversorgung funktionieren und auch das Wohnen ermöglichen. Die involvierten Firmen werden während der Erarbeitung an das digitale Anbieten und Nutzen von Bauteilen herangeführt.

Als erstes werden alle wesentlichen Aspekte von der Ideenfindung über den Materialeinsatz bis hin zum Zeitplan sauber geplant. Anschliessend erfolgt die Montage und der Bau des Prototyps als „Proof-of-Concept“. Frühzeitig soll dann die Frage geklärt werden, wie der Prototyp über die reine Demonstration hinaus Wirkung entfalten und als praktisches Beispiel für die Prinzipien des zirkulären Bauens dienen kann. Auch der Bau weiterer Mini-Häuser im Sinne der Skalierung wird dabei evaluiert.

3) Sensibilisierung und Wissenstransfer zu zirkulärem Bauen

Um das Bewusstsein für zirkuläres Bauen zu stärken und den Wissenstransfer voranzutreiben, wird zunächst die Montage des Prototyps umfassend dokumentiert. Alle Arbeitsschritte werden sorgfältig festgehalten, um das während des Erarbeitungsprozesses gewonnene Know-how langfristig zu sichern. Anschliessend geht der Prototyp auf eine Roadshow, bei der er zeitweise an verschiedenen Standorten in Betrieben und Institutionen der Region platziert wird. Damit sollen so viele Akteure entlang der Wertschöpfungskette sowie die breite Öffentlichkeit sensibilisiert werden. Darüber hinaus finden Fachzirkel statt, in denen Akteure gemeinsam spezifische Herausforderungen und technische oder regulatorische Fragestellungen zu zirkulärem Bauen bearbeiten, um voneinander zu lernen und Wissen gezielt weiterzugeben.

Parallel dazu werden Informationsveranstaltungen organisiert, die sich an verschiedene Zielgruppen wie Lernende oder die breite Öffentlichkeit richtet und das Bewusstsein für die Vorteile sowie das Potenzial von zirkulärem Bauen stärken soll. Ergänzend entsteht eine Webseite, auf der umfassende Informationen zum Thema bereitgestellt werden. Diese Kombination aus Dokumentation, Praxiserfahrung und Vernetzung legt ein umfassendes erstes Fundament für die Förderung von zirkulärem Bauen der Bauwirtschaft.

4) Umsetzungsimpulse in der Region setzen

Um in der Region von der Sensibilisierung in die Umsetzung des zirkulären Bauens zu kommen, wird eine leicht zugängliche Anlaufstelle geschaffen, die als zentrale Informations- und Beratungsplattform dient. Hier finden interessierte Firmen und Einzelpersonen niederschwellig Ansprechperson und gezielte Unterstützungsangebote. Zudem setzt die Anlaufstelle auf persönliche Unternehmensbesuche, um ihnen bestehende Lösungen vorzustellen, die sie einfach in ihren Geschäftsalltag integrieren können. Während der Arbeiten zur Sensibilisierung und Impulssetzung sollen bestehende, strukturelle Herausforderungen in der Umsetzung des zirkulären Bauens identifiziert und erfasst werden. Durch die Bearbeitung sämtlicher Anspruchsgruppen und die flächendeckende Durchdringung erhofft sich das Netzwerk, die wichtigsten Hemmnisse aus der Praxis gezielt erfassen zu können. Die identifizierten Hemmnisse sollen dann im weiteren Bestehen des Netzwerks gezielt angegangen und so die Umsetzung einer zirkulären Bauwirtschaft begünstigt werden.

5) Institutionalisierung des Netzwerks zirkuläres Bauen

Innerhalb der Projekterarbeitung soll sich das aufgebaute Netzwerk zunehmend verfestigen. Um das Netzwerk für zirkuläres Bauen langfristig und wirkungsvoll in der Region zu verankern, soll bis zum Projektende eine neue Organisation gegründet oder der Anschluss an eine bestehende Institution erfolgen. Im Fokus steht dabei die sichere finanzielle Basis durch ein belastbares Mitgliedermodell und eine mehrjährige Finanzplanung, welche die kontinuierliche Arbeit ermöglicht. Gleichzeitig wird ein attraktives Angebotsportfolio entwickelt, das sich an den Bedürfnissen der Netzwerkpartner orientiert und aufzeigt, welchen konkreten Mehrwert sie aus einer Mitgliedschaft oder Kooperation ziehen können. So wird die Basis geschaffen, um das Netzwerk langfristig zu etablieren, zielgerichtet weiterzuentwickeln und einen steten Mehrwert für die gesamte Region zu erzeugen.

Volkswirtschaftlicher Nutzen

Das geplante Projekt stärkt die **regionale Bauwirtschaft**, indem es den Austausch und die Vernetzung der lokalen Akteure entlang der gesamten Wertschöpfungskette fördert. Unternehmen und Verbände der Bauwirtschaft, vom Architekten bis zum Schreiner, werden durch das entstehende Netzwerk für neuartige Betriebsmodelle, effizientere Prozesse und Innovationen sensibilisiert. Gleichzeitig fördert das Netzwerk neue Kooperationen und gemeinsame Entwicklungsprojekte, von denen sowohl etablierte Branchenakteure als auch kleine Handwerksbetriebe profitieren.

Darüber hinaus reagiert das Projekt auf die steigenden Kosten für Baumaterialien, indem es das lokale Gewerbe bei der Ausrichtung auf **nachhaltige, lokale Geschäftsmodelle** unterstützt. Dadurch werden frühzeitig Kompetenzen aufgebaut, die den wachsenden ökologischen und ökonomischen Anforderungen auf dem Markt gerecht werden. Damit legt das Projekt den Grundstein für einen zukunftsorientierten Cluster im Bereich der Kreislaufwirtschaft im Bauwesen, der die Wettbewerbsfähigkeit der Branche im Kanton Schaffhausen langfristig sichern kann.

Die Kombination von vernetzter Zusammenarbeit, nachhaltigen Ressourcenstrukturen und zukunftsorientierten Kompetenzen stärkt langfristig eine ökonomisch und ökologisch tragfähige Bauwirtschaft im Kanton Schaffhausen. Mit dem Aufbau eines Netzwerks für zirkuläres Bauen etablieren sich regionale Unternehmen verstärkt als **Vorreiter im Bereich ressourcenschonender Bautechnologien**. Dieses Zusammenspiel erhöht die Resilienz gegenüber globalen Marktschwankungen und sichert gleichzeitig hochwertige Arbeitsplätze vor Ort. Damit trägt das Projekt entscheidend zum volkswirtschaftlichen Nutzen bei und stärkt den Wirtschaftsstandort Schaffhausen nachhaltig.

Organisation

Projekträger: SIA Sektion Schaffhausen

Finanzierung: Neue Regionalpolitik, NRP (Bund), Klimafonds (Kanton Schaffhausen) und SIA.

Weitere Partner: IG Energie SH (Initiator). Im Projekt vertreten sind über Vorstandsmitglieder resp. Mitglieder zudem Energiefachleute SH, Baumeisterverband SH/Weinland, Werkraum SH, Holzbau CH Sektion SH, Schreinermeisterverband SH und Jardin Suisse SH.

Steuerungsgruppe: Projekträger (Leitung) und jeweils eine Person pro Partnerorganisation

Projektleitung/-team: Simon Furter und Thomas Meister (Co-Projektleiter), Andreas Längle und Peter Sandri

Projektdauer

Von 01.04.2024 bis 31.03.2027

Kontakt

Simon Furter, Tel. 079 704 42 70, plan-f@bluewin.ch